

Andelsbuch, am 24. Sept. 1963 14

Tgb.Nr. 733/63

N i e d e r s c h r i f t

aufgenommen mit O b e r h a u d e r Wilhelm, geb. am 2.8.1906 in Andelsbuch, Landwirt, wohnhaft in Andelsbuch 132, der zur Sache befragt, folgendes angibt:

Ich war vom Jahre 1940 bis 1946 Verwalter des Versorgungsheimes in Andelsbuch. Mir oblag die Verwaltung der Landwirtschaft. Im Winter 1942, es dürfte Februar gewesen sein, habe ich gesprächsweise erfahren, dass die Insassen vom Versorgungsheim in Andelsbuch ärztlich untersucht worden seien. Kurze Zeit später erhielt ich, soviel ich mich erinnere, vom Bürgermeisteramt den Auftrag, die Insassen ~~XXXXX~~ Peter, dessen Bruder Konstantin und ~~XXXXX~~ Maria beim Gesundheitsamt in Bregenz vorzuführen. Ich brachte die genannten Personen per Bahn nach Bregenz. Beim Betreten des Gesundheitsamtes kam ein Herr auf mich zu und erklärte, ich müsse diese Personen dort lassen und ich könne wieder nach Hause fahren. An diesem Tag war das Gesundheitsamt überfüllt mit derartigen Personen. Was mit diesen Leuten später geschehen ist, weiss ich nicht, d.h. kurze Zeit später habe ich jenen von Andelsbuch in der Valduna wieder angetroffen. Ich habe mich damals eingesetzt, dass Konstantin ~~XXXXX~~ wieder ins Versorgungsheim zurück dürfte. Ich habe vorher fernmündlich mit einem Arzt in der Valduna gesprochen, ob und wann ich den ~~XXXXX~~ Konstantin abholen könne. Als Begründung gab ich den Mangel an Arbeitskräften vor. Der betreffende Arzt erklärte mir, er benötige zu dieser Entscheidung 2 Tage Bedenkzeit, ich solle nach dieser Frist wieder anrufen, was ich auch gemacht habe. Bei dieser Rücksprache hat er mir zugesagt, dass ich Konstantin ~~XXXXX~~ wieder abholen könne. Am darauffolgenden Tag, es könnte auch am gleichen Tag gewesen sein, fuhr ich per Bahn nach Rankweil. In der Valduna angekommen, erklärte mir die Schwester Oberin, ihr sei von dieser Entscheidung nichts bekannt, sie müsse den Dr. H i r s c h fragen, der sich gerade in Feldkirch bei einer Gerichtsverhandlung befinde. An den Namen H i r s c h erinnere ich mich noch mit Bestimmtheit. Eine Schwester läutete das Gericht in Feldkirch auf, liess den Arzt an den Apparat holen und übergab mir den Hörer. Als sich Dr. HIRSCH meldete, brachte ich ihm sein fernmündliches Versprechen in Erinnerung, worauf er anfänglich ausweichend und mürrisch reagierte und schliess-

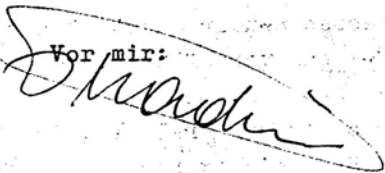
./.

lich zusagte, ich könne Konstantin ~~REISSER~~ mitnehmen. Ich brach ihn ins Versorgungsheim Andelsbuch zurück, wo er sich heute noch aufhält.

60, 62  
Glaublich eine Woche später habe ich auf dem Weg zum Versorgungsheim erfahren, dass aus dem Marienheim Kinder und ausserdem aus dem Versorgungsheim Franz ~~REISSER~~ und Felix ~~REISSER~~ weggeholt habe. In diesem Marienheim war <sup>angebracht</sup> eine Hilfsschule untergebracht. Die Kinder waren teils körperlich und teils geistig rückständig. Das Personenauto, in welchem diese beiden abtransportiert worden waren, stand auf dem Kirchplatz. Wer diese Personen zum Auto brachte, weiss ich heute nicht mehr. Soviel mir noch erinnerlich ist, war ausser dem Fahrer noch ein Mann in Rot-Kreuz-Uniform dabei.

Im August 1942 erhielt die Gemeinde ein Schreiben aus Inner-österreich, in dem uns mitgeteilt wurde, dass Peter ~~REISSER~~ an einer Lungenentzündung gestorben sei."

Vor mir:



8.8.8.

Wilhelm Oberhumer